

Der Südkaukasus im Banne der Ukraine-Krise

Länderseminar

Leitung: Mag. (FH) Siegfried Wöber, MA

Conciliation Resources

Anmeldung bis 8. Dezember unter regina.kamauf@orient-gesellschaft.at



Quelle: <http://dfwatch.net/georgians-rallied-in-support-of-kyiv-protesters-97181>

Mi, 07. und Do, 08. Jänner 2015
jeweils 18.00 Uhr – 21.00 Uhr

Klubsaal der ÖOG

Eintritt: € 4,- (erm. € 2,-), für Mitglieder der ÖOG gratis

ÖSTERREICHISCHE ORIENT-GESELLSCHAFT HAMMER-PURGSTALL
1010 Wien, Dominikanerbastei 6/6 Tel.: 01 5128936 www.orient-gesellschaft.at

IN ÖSTERREICH DAHEIM : IM ORIENT ZUHAUSE

Der Südkaukasus im Banne der Ukraine-Krise

Inhaltliche Schwerpunkte und Fragestellungen:

- *Kurzer Überblick zu Geschichte und Eindrücke über die Länder (mit Fotos)*
- *Politische Entwicklungen seit 2012, Situation in Abchasien, Südossetien und Berg-Karabach, Herausforderungen für die Zivilgesellschaften*
- *Inwieweit hat sich die Krise in der Ukraine, im speziellen die Spannungen zwischen dem Westen und der Russischen Föderation, auf Armenien, Aserbaidshan und Georgien ausgewirkt? Wie wurden die Veränderungen in Kyiv in Baku, Erevan und Tbilisi aufgenommen? Welche Rolle spielen die EU und die Russische Föderation in den Ländern, und was bedeutet die Region für Europa?*

In Jahr 2012 kam es im Südkaukasus zu einer unerwarteten Entwicklung: Die Oppositionsbewegung „Georgischer Traum“ gelangte durch Parlamentswahlen an die Macht und beendete die „Rosenrevolutions-Ära“ demokratisch. Während Georgien ein EU Assoziierungsabkommen ein Jahr später paraphierte und im Juni 2014 unterzeichnete, verkündete der armenische Präsident 2013 unerwartet den Beitritt seines Landes zur Zollunion Kasachstan-Russland-Weißrussland, was ein EU-Assoziierungsabkommen ausschloss. Die weiteren Implikationen dieser Entscheidungen sind noch unklar. Der aufstrebende Petrostaat Aserbaidshan verfolgt nach wie vor eine politische Linie zwischen Brüssel und Moskau. Der Machtwechsel und die andauernde Krise in der Ukraine, die Abspaltung und Einverleibung der Krim durch Moskau sowie die Kampfhandlungen im Osten des Landes brachten ebenso unterschiedliche Positionen und Reaktionen im Südkaukasus zu Tage. Die Entwicklungen rund um die Ukraine und der neue politische Graben zwischen der EU/USA und der Russischen Föderation manifestierten sich in einigen Bereichen klar oder in indirekter Natur. In Georgiens secessionistischer/teilweise anerkannter Region Abchasien fanden 2014 ebenso vorgezogene de-facto Präsidentenwahlen statt, in Südossetien de-facto Parlamentswahlen; Sukhumi und Tskhinvali streben nun eine weitere Annäherung an Moskau an. Im Berg-Karabach-Kontext kam es im selben Jahr an der Grenze zwischen Armenien und Aserbaidshan sowie an der sogenannten „Kontaktlinie“ 20 Jahre nach Unterzeichnung eines Waffenstillstands zu einem Höhepunkt an Scharmützeln, getöteten Soldaten und Zivilisten, Geiselnahmen und aggressiver Rhetorik. Die Perspektiven für eine friedliche Lösung des Konflikts erscheinen mittelfristig unwahrscheinlicher denn je und auch zivilgesellschaftliche Akteure in den Ländern sind zusehends mit großen Herausforderungen und Repressionen konfrontiert.

Ziel des Seminars ist es, über zwei Abende die aktuelle Situation in den drei Ländern, mit speziellem Blick auf die Konfliktgebiete Abchasien, Südossetien und Berg-Karabach, zu beleuchten und Schlüsse zu ziehen, welche Zusammenhänge mit der Ukraine-Krise bestehen und welche Perspektiven sich aufgrund neuer geopolitischer Entwicklungen ergeben.

Referent:

Mag. (FH) Siegfried Wöber, MA leitete 2001 bis 2005 von Tbilisi aus ein regionales Friedensprogramm eines niederländischen EZA-Konsortiums und arbeitete dabei mit Menschenrechtsorganisationen in Armenien, Aserbaidshan und Georgien zusammen. Seither jährliche Aufenthalte im Südkaukasus, u.a. für Wahlbeobachtungen und Kulturinitiativen. Er war über Jahre Vorsitzender der „Österreichisch-Kaukasischen Gesellschaft“ und Kurator des „Transkaukazja“-Festivals in Wien. Nach einer Laufbahn als Mitarbeiter im Konfliktpräventionszentrum der OSZE, u.a. als Diplomat in der Kaukasus-Abteilung, und in der Internationalen Organisation für Migration (IOM), ist er zur Zeit bei der britischen Organisation „Conciliation Resources“ (www.c-r.org) für Friedensprojekte im Südkaukasus verantwortlich.